

Dorit und Alexander Otto Stiftung, Hamburg
Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes
vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

1. Förderprojekt: Traditionelle Chinesische Medizin

Die Stiftung fördert weiterhin die Ambulanz für traditionelle Chinesische Medizin am Mammazentrum des Jerusalem Krankenhauses in Hamburg. Dabei wird Brustkrebspatientinnen eine kombinierte Therapie angeboten, indem die Schulmedizin in Abstimmung mit den behandelnden Ärzten durch Methoden der traditionellen Chinesischen Medizin unterstützt wird. Die Behandlungsergebnisse werden durch eine Beobachtungsstudie am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie an der Charité in Berlin wissenschaftlich begleitet. Die Stiftung hat insgesamt EUR 109.506,62 für die Ambulanz einschließlich Miete und Ausstattung der Räume und EUR 16.200,00 für die Beobachtungsstudie eingesetzt.

2. Förderprojekt: Reitplatz für behinderte Menschen

Für den Kauf einer Weide mit Paddock und Reitplatz im Rahmen des Erwerbs eines Anwesens erhielt der Verein Herman Jülich Werkgemeinschaft e.V. bereits 2015 eine Zusage über EUR 125.000,00. Es handelt sich dabei um eine Anschlussförderung des Wohnprojekts „LebensOrt Wulfsdorf“ des Vereins „Die Robben“ südlich von Ahrensburg. Hier finden junge Erwachsene mit überwiegend geistiger und mehrfacher Behinderung ein Zuhause und Beschäftigungsmöglichkeiten in unterschiedlichen, ihren individuellen Fähigkeiten angepassten Arbeitsbereichen. Der Reitplatz erweitert das Freizeitangebot der Bewohnerinnen und Bewohner und der Umgang mit den Pferden hat zugleich therapeutischen Charakter. Die Förderzusage steht unter der Voraussetzung, dass die Gesamtfinanzierung für den Erwerb des Anwesens gesichert ist. Bisher ist diese Bedingung nicht eingetreten, so dass die Stiftung in Höhe der Zusage eine zweckgebundene Rücklage gebildet und im Jahr 2017 unverändert weitergeführt hat.

3. Förderprojekt: Hamburger Kulturstiftung (LichtwarkSchule)

Die LichtwarkSchule kooperiert in Hamburg mit insgesamt acht Schulen in sozial schwachen Stadtteilen. Jede Schule unterhält fünf altersgerechte Gruppen mit je bis zu zwölf Kindern aus je zwei Jahrgangsstufen, die in Kunstkursen im Anschluss an die Schule ihre Fähigkeiten ausweiten und neue Kunstpraktiken erfahren. Hoch ist dabei auch die Zahl von Migrantenkindern. Hamburger Künstler mit akademischer Ausbildung und pädagogischen Fähigkeiten schulen die Kinder. Beteiligt an den Kursen sind auch Kunsttherapeuten, die aus den Werken erkennen, wenn Kinder Sorgen oder Ängste haben. Die Arbeiten werden einmal im Jahr in einem Hamburger Museum dem Publikum präsentiert. Das Ziel der Kunstkurse besteht darin, Kinder noch stärker an die Kunst heranzuführen und sie dabei eigene Ideen auch in der Gemeinschaft ausleben zu lassen. Maßgeblich unterstützt wird die LichtwarkSchule von der Hamburger Kulturstiftung, die dafür weitere Förderer sucht. Die Dorit und Alexander Otto Stiftung hat das Projekt nunmehr im zweiten Jahr über die Kulturstiftung mit EUR 20.000,00 gefördert.

4. Förderprojekt: Stipendien

Auch im Jahr 2017 hat die Stiftung die Unterstützung zweier begabter junger Menschen bei ihrem Studium an den britischen Universitäten von Reading und Oxford fortgesetzt. Für die Übernahme von Studiengebühren und für Zuschüsse zu den Unterkunfts-kosten wurden EUR 38.386,54 eingesetzt.

5. Förderprojekt: Ausstellung Otto Marseus van Schrieck im Staatlichen Museum Schwerin.

Vom 7. Juli bis 15. Oktober fand im Staatlichen Museum Schwerin die Ausstellung „Die Menagerie der Medusa“ statt. Die Ausstellung zeigte erstmalig Otto Marseus van Schrieck, den Erfinder des „Waldbodenstilllebens“, im Kontext seiner Zeitgenossen. Die Ausstellung machte die vergessene Verbindung der Kunst mit der damaligen Wissenschaft erkennbar. Die Stiftung hat die Ausstellung mit EUR 25.000,00 gefördert.

6. Förderprojekt: Stiftung Children for Tomorrow

Die Stiftung „Children for Tomorrow“ von Stefanie Graf verfolgt das Ziel, Kinder und Familien, die Opfer von Krieg, Verfolgung und organisierter Gewalt geworden sind, zu unterstützen. Sie bietet Kindern, die unterschiedlichste Gewalterfahrungen gemacht haben, Hilfe beim „seelischen Wiederaufbau“. In Hamburg ermöglicht die Stiftung mit dem Ambulanzzentrum des Universitätskrankenhauses Eppendorf Flüchtlingen bis 18 Jahren ein ambulantes Versorgungsangebot in Form psychosozialer Programme mit stationärer Anbindung. In der Regel verbleiben die Flüchtlingskinder sechs bis acht Monate in der Flüchtlingsambulanz, nachdem sie in der Erstversorgungseinrichtung verhaltensauffällig geworden sind. In der Behandlung kommen tiefenpsychologische, verhaltenstherapeutische und kunsttherapeutische Verfahren zum Einsatz. Bis zu 250 Patienten werden hier pro Jahr behandelt. Die Dorit und Alexander Otto Stiftung hat das Projekt mit EUR 100.000,00 unterstützt.

7. Förderprojekt: Die Arche e.V.

Die Arche im sozial schwachen Stadtteil Hamburg-Jenfeld wurde 2006 gegründet. Die Betreuungseinrichtung bietet täglich bis zu 200 Kindern und Jugendlichen des Stadtteils kostenfreies Mittagessen, eine Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Sport- und Kulturangebote und ist damit zentrale Anlaufstelle. Viele der Kinder und Jugendliche kommen aus sozial schwachen Familien und haben einen Migrationshintergrund. Darüber hinaus werden die Eltern durch ein Elterncafé, Hausbesuche und Beratungsgespräche aktiv in die Förderung ihrer Kinder eingebunden. In diesem Jahr wurde in dem Neubau der Einrichtung ein erheblicher Wasserschaden festgestellt, der eine Grundsanierung der Bodenplatte und des Mauerwerks erforderlich machte. Die Stiftung hat eine Unterstützung der Sanierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 300.000,00 zugesagt, wovon 2017 EUR 100.000,00 ausgezahlt worden sind.

8. Förderprojekt: Optimierung des staatlichen Museums Schwerin

Das Staatliche Museum Schwerin wurde im Jahr 1882 eröffnet und repräsentierte die modernste Architektur der damaligen Zeit. Es beherbergt die Kunstsammlung von Christian Ludwig II, darunter umfassende Werke flämischer Malerei. Die Sammlung wurde von seinen Nachkommen stetig erweitert. Heute ist es ein Landesmuseum. Die letzte Erweiterung des Museums erfolgte 2016 mit einem Neubau, der über Ausstellungsfläche für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts sowie Wechselausstellungen verfügt. Das Museum hat nichts von seiner Repräsentativität verloren, bedarf aber umfassender Sanierungsarbeiten. Auch unter funktionalen Aspekten ist eine Modernisierung erforderlich, damit das Museum auch zukünftig Besucher anzieht. Die durch LH Architekten erarbeiteten Planungen für eine solche Modernisierung hat die Stiftung mit EUR 17.850,00 finanziert.